



WOLKE 9

Produktion: Rommel Film E.K., Deutschland 2008; *Regie:* Andreas Dresen; *Drehbuch:* Andreas Dresen, Cooky Ziesche, Laila Stieler, Jörg Hauschild; *Kamera:* Michael Hammon; *Schnitt:* Jörg Hauschild; *Darsteller:* Ursula Werner (Inge), Horst Rehberg (Werner), Horst Westphal (Karl), Steffi Kühnert (Petra) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 98 Min.; *Verleih:* Senator Film, Kurfürstendamm 65, 10707 Berlin, Tel.: 030/88091-700, Fax.: -703; *Preise:* Preis Coup de cœur, Un certain regard, Cannes 2008, Besonders wertvoll (FBW); *FSK:* ab 12; *Kinostart:* 4. September 2008

30 Jahre sind Inge und Werner verheiratet, er um die siebzig, sie Ende sechzig, ein vertrautes und liebevolles Paar mit der Aussicht auf ein ruhiges gemeinsames Alter. Viel zu sagen brauchen sie nicht, sie verstehen sich auch ohne viele Worte. Doch dann verliebt sich Inge in den sechsundsiebzigjährigen Karl, erlebt Sex und Zärtlichkeit mit der ganzen Macht der Gefühle. Ihre Tochter rät ihr, die Geschichte mit Karl zu verschweigen. Doch sie will und kann ihre Leidenschaft vor ihrem Mann nicht verheimlichen und weiß, dass sie ihn damit tief verletzt. Endlose Auseinandersetzungen voller Enttäuschung, Unverständnis und Aggressivität münden in lähmende Ratlosigkeit. Ein Leben im Umkreis von Schrebergarten und Mietwohnung, von Hobbys wie Gesangsverein und Eisenbahn zerbricht. Inge hält an ihrer Liebesbeziehung fest und trennt sich von Werner, der sich resignierend zurückzieht. Ihre Entscheidung hat tragische Folgen.

älter Menschen zeigt dieser Film in ungewöhnlichen Bildern, die durch ihre Direktheit konventionelle Schaulust verstören. Improvisierte Dialoge verleihen dem Film eine Lebendigkeit, die angesichts der im Alter verbleibenden Zeit besonders berührt. Die Wucht neuer sexueller Erfahrung und der Wunsch, sich noch einmal verlieben zu können, werden im Blick auf alte Menschen oft verdrängt. Ganz anders als im Kino üblich sieht auch die Dramatik einer solchen Liebesgeschichte aus. Auf dem Spiel steht plötzlich die Gewissheit, gemeinsam alt zu werden und zu sterben, mit tiefgreifenden, existentiellen Folgen für alle Beteiligten. Die Kamera, die sich behutsam den Gesichtern und Körpern nähert, ersehnte, überraschende und verletzbare Gefühle entdeckt, erzählt das innere Drama jenseits von Peinlichkeit und Klischee. Die Würde des Alters besteht gerade darin, dass Gefühle und Bedürfnisse anerkannt werden, die das Leben in seiner Fülle, mit Glück und Schmerz, umfassen.

Die sexuelle Vitalität und die emotionalen Bedürfnisse





Bio-Filmographie:

Andreas Dresen, 1963 in Gera geboren, studierte 1986-1991 an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg und arbeitet als freier Autor und Regisseur für Kino und Fernsehen. 1992 entstand sein Kinodebut *STILLES LAND*. Es folgten der Episodenfilm *NACHTGESTALTEN* (1998, *Film des Monats 8/1999*), *HALBE TREPPE* (2002, *Film des Monats 10/2002*), der Dokumentarfilm *HERR WICHMANN VON DER CDU* (2003), *WILLENBROCK* (2005) und *SOMMER VORM BALKON* (2005, *Film des Monats 1/2006*). „Es gibt ja fast keine Filme über das

Thema, und die es gibt, finde ich falsch. Also kein langes Kennenlernen. Kein Ewigkeitswarten bis zum ersten Kuss. Und nicht erst nach einer Dreiviertelstunde der erste Sex in der Dunkelkammer. Bloß das nicht. Wir wussten: Keine Umwege! Keine verschämten Szenen! Kein verschämtes Licht. Stattdessen volles Tageslicht, das war von Anfang an klar.“ (Andreas Dresen)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).